

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	74 (1967)
Heft:	7
Rubrik:	Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

In der Aula der Universität Zürich rief Prof. Dr. Ludwig Erhard in die Welt hinaus: «Macht ist immer von Uebel», und trotzdem kämpfen die arabischen Staaten um ihre Macht. Sie kämpfen um ihre Macht in einem Moment, in dem die führende Welt bereits «übernational» denkt, sie kämpfen um Oelquellen, während bereits die Atomkraft das Oel zu ersetzen anfängt. In Europa bemüht sich die Fachwelt mit viel Propaganda und unter großen Opfern, den Verbrauch der Rohbaumwolle zu fördern; in der Arabischen Welt konzentriert man sich auf Machtpolitik und läßt die Baumwollversorgung verkümmern. Man geht dabei darüber hinweg, daß es nachher äußerst schwer ist, einen verlorenen Markt zurückzugewinnen.

In unseren letzten Berichten erwähnten wir des öftern, daß sich die Textilindustrie durch die modernen Maschinen und durch die großen Anforderungen der Verbraucherschaft in einem Umwandlungsprozeß befindet, wodurch infolge der höheren Ansprüche an den Rohstoff, die besonders begehrten Baumwollqualitäten und -sorten Preiserhöhungen aufwiesen. Das sukzessiv eingespielte Gleichgewicht zwischen Baumwollangebot und -verbrauch wurde gestört und wird auf Grund der Entwicklung im Nahen Osten voraussichtlich in allernächster Zeit nur schwer wieder hergestellt werden können. Es ist bedauerlich, daß die Arabische Welt ihre Politik auf eine negative Basis stützt, denn die marxistisch-leninistische Lehre entwickelte sich leider in den letzten Jahren, vor allem seit der Französischen Revolution, immer mehr in negativer Richtung, in der Richtung eines ausgesprochenen Widerspruchsgeistes primitivster Art: Kampf zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten, Kapitalismus und Volksmassen, Abschaffung der höheren Instanzen, Abschaffung von Gott usw., anstatt positiv im Sinne der strukturellen Veränderungen der Welt zu wirken und sich dadurch in der Weltgeschichte eine aufbauende Rolle zu sichern. Man erkennt deutlich, daß die führenden Kräfte der Welt in Richtung der «Ueberwindung der Persönlichkeit», weg vom Persönlichkeitskult, arbeiten. Die Weltentwicklung geht über diese Einflüsse, hervorgerufen durch «Gewaltherrscher», hinweg und sucht den Weg einer Ueberwindung der Gegensätze, eines gegenseitigen Verstehens, einer allgemeinen Rücksichtnahme und Anpassung, eines engen Zusammenspiels usw., und man könnte sich im Nahen Osten eine internationale oder übernationale Zusammenarbeit mit allen Ländern der Welt vorstellen, und zwar sowohl auf politischem als auch auf wirtschaftlichem Gebiet, das allen, insbesondere natürlich den am Konflikt beteiligten Staaten, Ruhe und Wohlstand bringen würde. Man könnte beispielsweise in Konkurrenz zu den Kunstfasern und in Anpassung an den Weltmarkt die Anpflanzung gewisser Baumwollsorten erweitern. Eine solche Einordnung in die internationale Baumwollbewirtschaftung und eine solche Zusammenarbeit mit der Textilindustrie der Welt würden ungeahnte Möglichkeiten schaffen. Sollte sich aber die jetzige Richtung einer gegenseitigen Entfremdung im Nahen Osten weiterentwickeln, muß damit gerechnet werden, daß die Baumwolle aus jenen Gegenden sukzessive durch andere Sorten oder unter Umständen durch neue Kunstfasern ersetzt oder zu ersetzen versucht wird. Hat der internationale Handel oder die Textilindustrie aber einmal einen gangbaren Weg gefunden, wird sie nachher das Rad der Entwicklung nicht mehr zurückdrehen, und der größte Leidtragende wäre in einem solchen Fall der Nahe Osten. Aber auch die Verbraucherschaft wird sich überlegen müssen, ob Deckungskäufe im Nahen Osten, um

nicht zu sagen in Afrika und den angrenzenden Gebieten, noch als eine Deckung betrachtet werden können. Dabei denken wir nicht nur an die beiden größten afrikanischen Baumwolllieferanten der Schweiz, an die Vereinigte Arabische Republik und an den Sudan, sondern auch an die angrenzenden Gebiete, wie beispielsweise Syrien, das kurz vor dem Konflikt meldete, daß rund 20 000 Tonnen der neuen Ernte bereits verkauft seien.

Durch das Ausfallen des Suezkanals und durch die Umleitung der Schifffahrt über das Kap der Guten Hoffnung verteuern sich natürlich die Frachtsätze und Versicherungsprämien. So wurde beispielsweise die Seefracht vom Sudan über Südafrika nach Europa um £ 5/- pro Tonne (ca. 6 Rappen je Kilo) erhöht. Von Pakistan verlangen die Konferenzlinien einen Frachtzuschlag von 11,5 %, was umgerechnet ungefähr 3 Rappen je Kilo Rohbaumwolle entspricht. Die Differenz der Versicherungsprämien eines Transportes via Suezkanal und eines solchen über Südafrika beträgt unter normalen Verhältnissen 0,0625 % der Versicherungssumme (2—2,5 Rappen je Kilo). Dieser Unterbruch im Suezkanal wird aber in Baumwollkreisen nur als kurzfristig angesehen, und man betrachtet die genannten Zuschläge als kurze, vorübergehende Erscheinung.

Die statistische Weltlage der Rohbaumwolle entwickelte sich dank der amerikanischen Maßnahmen in günstigem Sinne. Die Liquidation der Ueberschüsse in den USA nahm einen erfolgreichen Anfang; es sind sozusagen keine Vorräte mehr vorhanden, die einen Stapel von über 1" aufweisen. Durch die bekannte USA-Einschränkung des Anpflanzungsareals und durch eine kleinere Produktion in verschiedenen andern Ländern wird bei einem leicht größeren Weltverbrauch der Uebertrag am Ende der laufenden Saison 1966/67 rund 3 bis 4 Mio Ballen tiefer ausfallen als letzte Saison. Das Problem liegt aber mehr in der Qualität und der Faserlänge: den Verbrauch der Kurzstapelsorten zu heben und die Anpflanzung der langstapigen und besseren Qualitäten zu fördern. Der Baumwoll-Weltverbrauch wird unter normalen Verhältnissen auch weiterhin jede Saison zunehmen, vor allem in den neu-industrialisierten Ländern. In den alten Industriestaaten wird die Textilindustrie die bestehenden Schwierigkeiten zweifellos überbrücken, wobei in Europa durch die kürzlichen wirtschaftlichen Regelungen eher günstige Voraussetzungen geschaffen worden sind.

Die Preistendenz auf dem Baumwoll-Weltmarkt war sehr fest, und man hat sich in den amerikanischen und mexikanischen Baumwollsorten besserer Qualitäten (1¹/₁₆"-Stapel und länger) inzwischen mit einer hohen Preisbasis abgefunden. Die Verbraucherschaft tastet daher andere Märkte auf Ersatz ab, deren Preisbasis oft etwas niedriger ist. Die Angebote in den amerikanischen Sorten, insbesondere in neuer Ernte, gingen infolge der Nahostkrise preislich ziemlich auseinander; bei effektiven Käufen wurden aber oft noch die früheren Preise akzeptiert. Besonders starke Preiserhöhungen wiesen in letzter Zeit infolge des arabisch-israelischen Konfliktes die Sudan-Baumwolle und die Peru-Baumwolle auf — Flocken, die unter die extralangen Sorten fallen.

Für extralangstaplige Baumwolle haben weder die Vereinigte Arabische Republik noch der Sudan ihre offiziellen Exportverkaufspreise verändert. In Khartum wurden allerdings Preise bezahlt, die über den offiziellen standen, und auch die Preise der Peru-Pima neue Ernte zogen infolge der Krise im Nahen Osten beträchtlich an. Die Nachfrage

nach dieser Provenienz belebte sich auch sofort seitens der südamerikanischen Textilindustrie. Interessanterweise hat sich das Anpflanzungsareal der extralangen Stapelsorten in den letzten zehn Jahren nur unwesentlich verändert. Der Ertrag ging aber vor allem in Ägypten wegen des ungünstigen Wetters und wegen außergewöhnlicher Insektenschäden zurück, so daß man zur Anspornung für die nächste Ernte den offiziellen Basisankaufspreis um 1.25 Cents je lb und die Prämien für die besseren Qualitäten erhöhte. Der Verbrauch hat in der laufenden Saison wieder etwas zugenommen, und man rechnet für die nächste Saison mit keinen größeren Änderungen. Am 1. August 1966 standen die Lager in den Produktionsländern auf einer Rekordhöhe; diese werden Ende der laufenden Saison, am 1. August 1967, kaum größere Veränderungen aufweisen. Trotz eines kleineren Anpflanzungsareals wird unter normalen Verhältnissen nächste Saison 1967/68 mit einem Ertrag von rund 2 Mio Ballen gerechnet. Der Nah-

ostkonflikt brachte das Geschäft zum Erlahmen, und man wird zuerst die weitere Entwicklung abwarten müssen.

Der Markt in kurzstapiger Baumwolle wies in der letzten Zeit eine interessante Entwicklung auf. Ähnlich wie auf den USA-Märkten waren gewisse Sorten preislich schwach, wobei die höheren und begehrten Qualitäten sozusagen ausverkauft sind und daher dafür, bei eventuellen Angeboten, Phantasiepreise verlangt werden. In Bombay herrschte ein gutes Exportgeschäft, Hauptkäufer war Japan. Dabei wurde die Bengal der Ernte 1965/66 bevorzugt, weil deren Faser rauher ist als die der laufenden Ernte. Bis Ende August dürften die Lager geleert sein, so daß die statistische Lage gut und die Tendenz fest ist. In Pakistan ist es ähnlich, und selbst in der bevorstehenden neuen Ernte 1967/68 ist es nicht leicht, Angebote in Spitzenqualitäten für November/Dezember-Verschiffung zu erhalten; deren Preisbasis steht bereits sehr hoch.

Übersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Aus England traf die Nachricht ein, daß die dortigen Wollhändler für die zweite Jahreshälfte leicht steigende Preise für Rohwolle erwarten, da sie die Ansicht vertreten, daß die amerikanischen Schurergebnisse etwas rückläufig sein werden. Gleichzeitig rechnen die Engländer mit einem Steigen des amerikanischen Bedarfs, während sie glauben, daß der europäische Bedarf eher stagnieren wird. Die Weltproduktion an Rohwolle für das Wirtschaftsjahr 1966/67 wird jetzt auf 3320 und der Weltverbrauch auf 3325 Mio lb geschätzt.

Ueber den Monatswechsel kamen in Brisbane rund 38 000 Ballen zur Versteigerung. Es wurde eine rege Beteiligung von Japan, dem Kontinent und England berichtet. Die Preise waren sehr fest, und das Angebot ging praktisch vollständig weg.

In Freemantle wurden 14 000 Ballen aufgefahren, die zu 98 % liquidiert wurden. Hier zogen die Preise um 2,5 % an. Als Käufer traten hauptsächlich Japan und Osteuropa in Erscheinung.

Die Preise für die meisten Merinotypen waren in Geelong fest, und es kam nur zu Preisveränderungen zugunsten der Verkäufer. Comebacks und Crossbreds blieben fest und unverändert. Von den 12 000 angebotenen Ballen wurden auf diesem Markt 98 % bei guter Beteiligung zu folgenden Preisen verkauft: 55er 109, 61er 108, 77er 106, 78er 103, 422er 91, 424er 77 und 426er 56.

Bei sehr lebhafter Marktbeteiligung lauteten die Preise in Melbourne für die meisten Sorten sehr fest, insbesondere für mittlere Merinowolle, feine und mittlere Crossbredwolle und Skirtingswollen. Japan war Hauptkäufer, gefolgt von Westeuropa und Großbritannien. Bei den Auktionen zu Beginn des Berichtsmonats wurden 49 100 Ballen auf den Markt gebracht, die zu 97 bis 98 % abgesetzt wurden. In Melbourne stimmten die Preise mit Geelong überein.

Eine etwas andere Situation zeigte sich in Sydney, wo die Preise 2,5 % zugunsten der Käufer tendierten, besonders bei besseren Sorten von Merino-Vlieswolle; mittel bis stark verunreinigte Sorten gaben im Preis ebenfalls nach. Skirtingswolle war stark gefragt und im Preis fest, ebenfalls behaupteten sich Comebacks und Crossbreds. Hier wurden folgende Durchschnittspreise notiert: 55er 108, 61er 107, 77er 103, 78er 102, 432er 86, 434er 75, 436er 52.

Die Neuseeländische Wollkommission übernahm in Wanganui etwa 85 % der 18 654 aufgefahrenen Ballen. Dies stellte einen anhaltenden und wertvollen Stützungsfaktor dar; die Preise blieben gegenüber den vorhergehenden

Verkäufen im allgemeinen unverändert. Das Angebot bestand aus 60 % Wollen der zweiten Schur, 10 % Vlieswollen und 10 % Lammwollen. Der Rest waren mindere Sorten. Alle Kaufinteressenten waren trotz der gegensätzlichen Marktentwicklung vertreten. Notierungen wurden nicht erstellt.

Auch in Wellington trat die Neuseeländische Wollkommission in Erscheinung und kaufte 82 % von 22 618 auf den Markt gebrachten Ballen. Es waren in der Hauptsache Wollen der zweiten Schur sowie Reste von Vlieswolle mit einer geringen Menge Lammwollen. Eine ganze Anzahl der Wollen zweiter Schur war in den Längen unterschiedlich. Wie aus Neuseeland zu erfahren ist, gehen die Stützungskäufe der Wollkommission weiter.

*

Auf dem japanischen Seidenmarkt gaben infolge stärkerer Verkäufe die Lokopreise nach; im allgemeinen ist die Stimmung jedoch abwartend. In Yokohama wurden zu Beginn des Berichtsmonats für Rohseide a 20/22 Denier maschinengehaspelt, weiß, folgende Preise in Yen je Kilo notiert: Kassaware 7290, Juni 7299, Juli 7276, August 7195, September 7180, Oktober 7186, November 7185. Als die Preise in Tokio 7600 Yen überschritten, wurde der Umsatz fühlbar eingeschränkt. Interessant ist, daß die Kimono-nachfrage weiterhin stark anhält.

In Italien rechnet man in der laufenden Saison mit einem etwas geringeren Ergebnis der Seidenraupenzucht als im Vorjahr; in der letzten Saison betrug die Seidenraupenzucht 67 851 Brutkästen von je 20 000 Eiern. Ursache des Rückgangs sind Frostschäden an den Maulbeerbäumen.

Kurse

	17. 5. 1967	14. 6. 1967
Wolle		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	116	118
Crossbreds 58" Ø	88	89
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge		
48/50 tip	134,25	135,75
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	106,9—107,0	107,1—107,2
Seide		
Mailand, in Lire je kg	11700—12700	12500—12800